



Sanierung und Neugestaltung der Weiher im Schutzgebiet Seebeli, Wienacht-Tobel, Lutzenberg AR: Situation nach Abschluss der Sanierungsarbeiten.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Weihersanierung im Seebeli, Wienacht-Tobel AR

Inhalt

-
- 1 Weihersanierung im Seebeli, Wienacht-Tobel AR

 - 4 Aufwertungsprojekt im Schutzgebiet Säge, Zuzwil SG

 - 4 Agenda: GV 2024

Im Naturschutzjahr 1995 hat die Pro-Natura-Jugendgruppe Wienacht-Tobel die Neuanlage eines Weihers im Seebeli, Wienacht-Tobel, Gemeinde Lutzenberg AR, initiiert. Dieser konnte im Anschluss über einen Dienstbarkeitsvertrag gesichert werden. In diesem Herbst wurde das Schutzgebiet nun totalsaniert.

Im Jahr 2001 konnte Pro Natura St. Gallen-Appenzell die Weiherparzelle mit drei weiteren Grundstücken erwerben und im Anschluss mit einem Abtausch zur heutigen Parzelle arrondieren.

Der Weiher hat sich in den folgenden Jahren zu einem bedeutenden Laichgewässer



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)



Der Wolf: zum Abschuss freigegeben. (Foto: Gruppe Wolf Schweiz GWS)



Im Hintergrund die beiden Weiher eineinhalb Jahre nach dem grossen Aufwertungsprojekt im 2007/08. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Politik spielt momentan verrückt. Der Bundesrat setzte per 1. Dezember 2023 eine fachlich und inhaltlich falsche und gesetzesrechtlich mehr als fragwürdige Jagdverordnung in Kraft. Kernpunkt: die Dezimierung des Wolfsbestands bis auf 12 Rudel in der Schweiz – momentan sind es deren 33.

In der Herbstsession 2023 änderte das Parlament mit dem Mantelerlass diverse Gesetze. Die Anpassungen sollen das Klima schützen und die Energieversorgungssicherheit stärken; Bestrebungen, welche die Umweltverbände seit Jahrzehnten fordern. Und trotzdem gibt es auch eine sehr negative Seite: der Natur- und Landschaftsschutz wird unnötigerweise massiv geschwächt, teilweise sogar ausgehebelt. Zusätzlich schaffen die Änderungen des Raumplanungsgesetzes noch mehr Ausnahmen für die Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet: Ställe sollen künftig in Wohnhäuser umgenutzt werden können. Damit wird die Landschaft noch mehr zersiedelt und zubetoniert.

Die Gesetzesanpassungen werden massive Auswirkungen auf unsere Natur haben. Das löst bei den Menschen, denen der Schutz unserer Arten und Lebensräume wichtig ist, grosse Emotionen aus: Ungläubigkeit, Unverständnis, aber auch Ohnmacht und Verzweiflung. Wenn solche

Gefühle entstehen, muss man sich auf seine Wurzeln besinnen.

Pro Natura wurde 1909 gegründet mit dem Ziel, den ersten Nationalpark der Schweiz zu realisieren. Unsere Wurzeln sind also unsere Schutzgebiete. Im Kanton St. Gallen und den beiden Appenzell befindet sich ein Siebtel aller Pro-Natura-Schutzgebiete, nämlich 110 an der Zahl. Davon sind 26 allein in den letzten 10 Jahren hinzugekommen. Die Schutzgebiete nehmen also den grössten Teil unserer Zeit und unseres Engagements in Anspruch. Unser erklärtes Ziel ist, neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen und bestehende in bestem Zustand zu halten.

Wir tun dies zum Beispiel, indem wir, wie in unserem Schutzgebiet Säge in Zuzwil (SG), neue Lebensräume schaffen oder indem wir bestehende Lebensräume unterhalten und sanieren, wie beispielsweise unser Schutzgebiet Seebeli in Wienacht-Tobel (AR).

Das Engagement für solche Flächen ist immens wichtig, denn die Flächen, die Pro Natura besitzt oder anderweitig sichert, stehen sicher der Natur zur Verfügung und können nicht einfach zerstört werden.

Besinnen wir uns also auf unsere Wurzeln und sorgen wir mit unseren bestehenden und künftigen Schutzgebieten für mehr Natur, überall.

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Fortsetzung von Seite 1

entwickelt (Nachweise von Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Fadenmolch).

Erstes Aufwertungsprojekt

In den Jahren 2007/08 wurde ein grosses Aufwertungskonzept zur Entwicklung eines artenreichen Lebensraumes in Anbindung an bestehende angrenzende Lebensräume umgesetzt. Der Schwerpunkt des Projekts wurde dabei auf den Erhalt und

die Förderung von Amphibien und Reptilien gelegt. Dabei konnten ein zweiter Weiher und ein Betonbecken zur Förderung von Geburtshelferkröten sowie Steinlinsen, Hecken und eine Magerwiese geschaffen werden. Zudem wurde der bestehende Weiher saniert.

Fortschreitende Verlandung

Aufgrund der heute meist fehlenden Gewässerdynamik können auf natürliche



Zustand der beiden Weiher (im Hintergrund) vor der Aufwertung im 2022.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Die Folie wurde mit einem Schutzvlies und nährstoffarmem Wandkies überdeckt.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Auch die Schlingnatter könnte im Seebeli auftauchen (hier am benachbarten Buechberg, Thal).
(Foto: J. Zoller)

Auch für die Ringelnatter ist das Seebeli ein guter Lebensraum
(Foto links: S. Häne)

Die Zauneidechse ist im nahe gelegenen Rebhang und auf dem Seebeli zu Hause und deshalb häufig anzutreffen.
(Foto rechts: B. Bendel)



Weise nur selten neue Stillgewässer mit Pioniercharakter entstehen. Um den Prozess der fortschreitenden Verlandung eines Weihers zu verlangsamen, braucht es regelmässige Pflege. Im Jahr 2021 waren die beiden Weiher im Seebeli bereits stark zugewachsen und verschlammte, weshalb die Verlandungen mit einem Bagger abgetragen wurden. Die Auflandung in den Weihern konnte jedoch wegen der Abdichtung nicht ausreichend tief ausgebaggert werden. So war es auch nicht erstaunlich, dass die beiden Weiher bereits zwei Jahre später erneut praktisch komplett mit Rohrkräutern und Schilf überwachsen waren.

Von der Zielformulierung bis zum Projekt

Das regional bedeutende Amphibienlaichgebiet Seebeli soll als eigenständiger und vielfältiger Lebensraum längerfristig erhalten bleiben. Es sollen weiterhin geeignete Bedingungen für verschiedene Amphibienarten, aber auch für Reptilien, angeboten werden. Nach der Ausarbeitung der Projektunterlagen und der Sicherung der Finanzierung im Herbst 2022 wurde das Bauvorhaben anfangs 2023 bewilligt. Eine rasche Umsetzung im gleichen Winter war aufgrund der vorherrschenden Witterung jedoch leider nicht mehr möglich, weshalb wir die Arbeiten in diesem Herbst vorgenommen haben. Ein Eingriff im Herbst hat dabei den Vorteil, dass sich weniger Tiere im Gewässer befinden. Die verbleibenden Tiere sind zudem aufgrund der Jahreszeit mobil und können aktiv ausweichen. Innerhalb von drei Wochen konnten die Bauarbeiten Mitte Oktober erfolgreich abgeschlossen werden.

Sanierung und Neugestaltung der Amphibienlaichgewässer

In einem ersten Schritt wurden die Gewässerufer von Gehölzen befreit. Anschliessend wurden die verlandeten Bereiche, die organischen Ablagerungen sowie das Überdeckungsmaterial und die alten Weiherabdichtungen entfernt. Dazu musste zuvor das vorhandene Wasser aus den Weihern abgepumpt werden. Die neuen Weiher wurden mit einer maximalen Wassertiefe von ca. einem Meter und ausgedehnten Flachwasserzonen ausgestaltet. Als neue Abdichtung der Weiher wurde eine langlebige EPDM-Kautschuk-Folie verwendet, welche unter- und oberhalb durch ein Schutzvlies geschützt ist. Als zusätzlichen mechanischen Schutz haben wir die neue Abdichtung mit feinstoffarmem Wandkies überdeckt. Mit Steinmaterial, welches aus den bestehenden Weihern gesammelt werden konnte, wurden im Übergang zum Landlebensraum Kleinstrukturen angelegt.

Bestandessicherung und Unterhalt

Die beiden Weiher, die Hecken sowie die Magerwiesen sind durch die kantonale Schutzzonenplanung als Naturschutzflächen und Naturobjekte geschützt. Pflege und Bewirtschaftung sind durch einen Landwirt (Reservatsvertrag mit Pro Natura St. Gallen-Appenzell und Vereinbarung mit dem Kanton AR), unseren Schutzgebietsbetreuer und unseren Reservatspfleger sichergestellt.



Agenda

Generalversammlung 2024

Datum: Freitag, 24. Mai 2024, 19 Uhr
Ort: Zeughaus Teufen



Neu erstellter Weiher im Mai 2023. Das Wasser hat noch nicht den Höchststand erreicht.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Waldrandaufwertung nach dem ersten Holzschlag.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Bild unten: Entbuschte und freigeräumte Waldwiese.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:

Philipp Bendel

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

7600 Expl.

Aufwertungsprojekt im Schutzgebiet Säge, Zuzwil SG

Im Jahr 2020 gelangte ein sehr motiviertes Landwirte-Ehepaar, Patrick und Anna Hess-Raschle, an Pro Natura St. Gallen-Appenzell. Ihr Wunsch war es, ihre rund 6.5 ha grosse Landwirtschaftsparzelle ökologisch aufzuwerten und im Einklang mit der Natur zu bewirtschaften.

Sie haben bei uns Unterstützung gesucht für die Ausarbeitung, Realisierung und Finanzierung eines Aufwertungsprojekts. Daraufhin haben wir ein Projekt erarbeitet.

Die Fläche besteht mehrheitlich aus Wiesland und wird von einem Bächlein durchquert. Der südliche Teil der Parzelle ist von Wald umschlossen. Ausserdem liegen östlich und westlich zwei feuchte Standorte mit Hochstaudenvegetation.

Fokus der Aufwertung: Amphibien

Das Grundstück liegt ganz im Norden der Gemeinde Zuzwil (SG) an der Grenze zur Gemeinde Wuppenau (TG). Sie befindet sich also in der weiteren Umgebung der Thur, wo sich äusserst wertvolle Amphibienlaichgebiete befinden. Damit Amphibien zur Thur gelangen können, benötigen sie Trittsteine für ihre Wanderung. Oder aber sie benötigen geeignete Laichgewässer, damit sie nicht den langen Weg durch die zersiedelte Landschaft bis zur Thur auf sich nehmen müssen. Daher haben wir den Fokus bei der ökologischen Aufwertung der Parzelle auf Amphibien gelegt.

Die Aufwertungsmassnahmen beinhalteten die Anlage eines ablassbaren Laichgewässers für Amphibien, die Umwandlung einer Extensivwiese in eine artenreiche Magerwiese, die ökologische Aufwertung des Waldrands zur Förderung von Insekten und Kleinsäugern sowie die Entbuschung und Freiräumung einer feuchten Waldwiese zur Förderung von Arten lichter Wälder.

Umsetzung der Arbeiten

Im Herbst 2022 starteten die Umsetzungsarbeiten. Zuerst wurde auf dem Wiesland eine Fläche von rund 5 300 m² umgebrochen und damit die Grundlage für eine Neuanfaat geschaffen. Im Februar 2023 erfolgte der Holzschlag für die Waldrandaufwertung und die Entbuschung und Freiräumung der Waldwiese. Gleich danach wurde der Folienweiher gebaut. Im Frühjahr wurde die zuvor umgebrochene Fläche mit einer artenreichen St. Galler Saatgutmischung angesät. Im Herbst 2023 wurden am Waldrand einzelne Eichen und Kirschbäume gepflanzt. Ausserdem wurde eine rund 160 Meter lange Hecke ökologisch aufgewertet. Damit sind die einmalig notwendigen Eingriffe in diesem neuen Schutzgebiet abgeschlossen.

Pflege durch die Landwirte

Natürlich ist dies für die Natur nur der Start. Das Landwirte-Ehepaar wird die Flächen künftig nach angepassten, auf die ökologischen Ziele ausgerichteten Vorgaben bewirtschaften. Die Grundeigentümer der angrenzenden Waldrandparzellen haben sich bereit erklärt, bei dem Projekt mitzumachen und werden den Waldrand künftig ökologisch bewirtschaften. Konkret fördern sie dornen- und beerentragende Straucharten und schneiden schnellwüchsige Sträucher, wie beispielsweise die Hasel, regelmässig auf den Stock. Ausserdem legen sie grosse Asthaufen als Kleinstrukturen an. Alle Arbeiten werden durch Pro Natura St. Gallen-Appenzell koordiniert. Die Fläche ist über einen Personaldienstbarkeitsvertrag gesichert.

Dieses Aufwertungsprojekt ist ein hervorragendes Beispiel für die perfekte Zusammenarbeit von engagierten, naturverbundenen Landwirten, Waldeigentümern und dem Naturschutz. So schaffen wir gemeinsam die besten Voraussetzungen für mehr Natur, überall.

